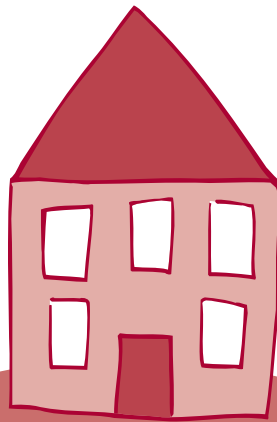




Jahresbericht 2016



Nicht allein
Daheim

Liebe Mitglieder
Liebe/r Gönnerinnen und Gönner
Liebe Interessierte



Das Jubiläum ist gefeiert und Geschichte, der Einsatz für Menschen in schwierigen Lebenssituationen geht weiter. DAHEIM ist solide aufgestellt und kann wie in den vergangenen 20 Jahren Menschen ein Zuhause anbieten, wo sie sich aufgehoben und gut begleitet fühlen, wo sie Anregungen zur Alltagsgestaltung erhalten, wo sie an ein selbstbestimmtes und selbstgeleitetes Wohnen und Leben herangeführt werden. Dass DAHEIM solide da steht, zeigt sich auch darin, dass sich die Informationen im Jahresbericht 2016 kaum von denjenigen des Jahresberichts 2015 unterscheiden. Allerdings möchten wir dieses Jahr einen anderen Schwerpunkt setzen. Denn über die Institutionsgeschichte wurde ausführlich im letzten Jahresbericht geschrieben. Lesen Sie deshalb auf den nächsten Seiten über eine Selbstverständlichkeit, die es für die Bewohnerinnen und Bewohner von DAHEIM nicht ist: «WOHNEN».

Danke

Wie immer ist der Jahresbericht die Gelegenheit, ein ganz herzliches Dankeschön auszusprechen: an unsere Mitarbeitenden, an all die Personen und Institutionen, die unsere Arbeit finanziell oder tatkräftig unterstützen, oder einfach unseren Einsatz wohlwollend mitverfolgen. DAHEIM finanziert sich aus den Pensionsbeiträgen der Bewohnerinnen und Bewohner und mit Spenden, denn DAHEIM erhält keine Subventionen. Deshalb ist jede Zuwendung nicht nur hochwillkommen, sondern wichtig, unabhängig von ihrer Grösse. Die Spenden ermöglichen es uns, Ausflüge, Aktivitäten und Ferien für unsere Bewohnerinnen und Bewohner anzubieten, denn die Beiträge aus den Sozialversicherungen reichen in der Regel nur zur Deckung der Pensionskosten. Deshalb erlauben wir uns, hier einmal mehr das Spendenkonto aufzuführen: CH48 0070 0115 6000 3372 0





1-2 Wohnen und Wohnen

Wohnen im DAHEIM – Dank Ihnen

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was Wohnen beinhaltet? Welche Fähigkeiten vorhanden sein müssen, um allein – oder auch zu zweit oder mit anderen Personen zusammen – in einer Wohnung leben zu können? Vermutlich nicht. Aber vielleicht erinnern Sie sich an die Gefühle und Erfahrungen, als Sie das erste Mal in einer eigenen Wohnung Ihr Leben selbstständig organisieren mussten. Da war keine Mutter mehr, die ein zu lange gebrauchtes Zahnbürsteli ersetzte oder rechtzeitig für eine neue Tube Zahnpasta sorgte. Niemand mehr da, der frische Wäsche in den Kasten legte, den Kühlschrank auffüllte oder dafür sorgte, dass bei der Heimkehr von Studium oder Arbeit das Essen auf dem Tisch stand. Geschweige von den gebührenpflichtigen Kehrichtsäcken, die immer vorhanden waren. Vermutlich hatten Sie diese kleinen Probleme rasch im Griff. Und die grösseren auch.

«Sie brauchen Anleitung zur Körperpflege.»

Nicht so die Bewohnerinnen und Bewohner von DAHEIM. Wohnen ist für sie zum Problem geworden, aus verschiedenen Gründen. Manche sind nicht mehr in der Lage, für ihre persönliche Hygiene und ihr körperliches Wohl zu sorgen. Sie brauchen Anleitung zur regelmässigen Körperpflege, zum Sauberhalten der eigenen Kleider. Ihnen fehlt nicht nur oft ein gutes Körpergefühl. Manchmal ist ihnen das Hunger- und Durstgefühl abhanden gekommen, sie leiden an Geruchs- und Geschmackstörungen, die Selbstwahrnehmung ist mangelhaft. Dies führt dazu, dass sie entweder zu wenig oder zu viel essen und sich auch ungesund ernähren. Dass sie Ablaufdaten für Lebensmittel beachten, ist ebenso wenig selbstverständlich wie die regelmässige Leerung des Papierkorbs oder die Entsorgung von Abfall. Licht löschen? Aufräumen? Putzen? Einkaufen? Essen zubereiten? Schlüssel immer am gleichen Ort versorgen?



1 Ohne Worte

2 Sozialtraining/Einkaufen

Abschliessen? usw. All diese banalen Tätigkeiten, die notwendig sind, um selbstständig wohnen zu können, sind letzten Endes komplexe Vorgänge, bei denen immer wieder Entscheidungen zu treffen sind. Allen voran diese: Was mache ich zuerst? Was ist wichtig? Wie mache ich es? Und immer wieder auch: Was brauche ich, damit es mir gut geht? Das heisst mit anderen Worten, dass jemand in der Lage sein muss, für sich selbst und seine Umgebung Verantwortung übernehmen zu können.

«Selbstkompetenz kann man nicht kaufen.»

Diese Fähigkeit wurde vielleicht nie erlernt oder ging wegen physischen oder psychischen Beeinträchtigungen verloren. Wie kann es dazu kommen? Arbeitslosigkeit zum Beispiel bedeutet nicht nur Einkommensverlust. Mit Arbeitslosigkeit geht der Verlust von Tagesstrukturen sowie Sozialkontakten einher und oft wird auch das Selbstwertgefühl schwer angeschlagen. Ein anderes Phänomen kann Grund für die Unfähigkeit zu eigenverantwortlichem Leben sein: Wohlstandsverwahrlosung. Immer mehr Menschen haben zu grosse Schonung in ihrer Kindheit erfahren, es wurde ihnen zu wenig zugemutet, sie durften keine Grenzen ausloten. Selbstkompetenz kann man nicht kaufen, sie wird in der Auseinandersetzung mit der Umwelt und in der Reibung mit dem Umfeld erworben. Und nicht zuletzt wurden vielen Heranwachsenden keine Grenzen gesetzt, haben nicht gelernt, Regeln einzuhalten. Sie zeigen dann Mühe darin, z.B. die Hausordnung einzuhalten. Auch der Umgang mit der Reizüberflutung, welcher wir ausgesetzt sind, braucht Anleitung. Die daraus resultierende Überforderung führt dazu, dass zugemacht und der Kontakt mit der Aussenwelt vermieden wird. Ein Teufelskreis entsteht. Die Übung im Umgang mit fremden Menschen geht verloren, das «Unter-die-Leute-Gehen» löst Angst aus, Post entgegennehmen oder abholen, auch Briefe zu öffnen wird eine nicht mehr bewältigende Aufgabe.

1 Begleitetes Malen

2 Beschäftigung und Ressourcen Förderung



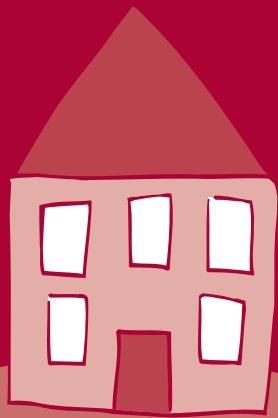
1



2

DAHEIM springt hier ein. DAHEIM bietet die Unterstützung, welche im Normalfall durch die Familie, Freunde, Nachbarn oder Arbeitskollegen erbracht wird. DAHEIM organisiert das Wohnen, bietet Anleitung zur Lebensgestaltung, zur Körperhygiene, zum Sauberhalten des Zimmers. DAHEIM hilft bei der Bewältigung von Aussenkontakten und beim Organisieren des Selbstschutzes. Die Mitarbeitenden sorgen dafür, dass gelüftet wird, zeigen, wie die Waschmaschine bedient wird und welche Waschmittel verwendet werden sollen. Sie wachen darüber, dass die Bewohnerinnen und Bewohner genug trinken, vor allem im Sommer. Sie sorgen dafür, dass die Regeln zur Kühlschrankbenutzung eingehalten werden, der Kübel geleert wird, Esswaren nicht im Zimmer vergammeln und so weiter und so fort. Sie coachen bei allen anfallenden Lebensproblemen. Sie leiten an und bereiten vor für ein selbstgesteuertes Leben in den eigenen vier Wänden. Sie versuchen, in Einzelgesprächen die Bewohnerinnen und Bewohner dazu zu bringen, die Hausordnung einzuhalten, denn zum Therapiekonzept gehört es, nicht mit Drohungen und Liebesentzug zu arbeiten. Denn Kündigungen wegen Nichteinhalten der Hausordnung sollten vermieden werden können. Leider ist das nicht immer möglich.

«Nicht mit Drohungen und Liebesentzug arbeiten.»



Die Stellenprozente des Teams blieben unverändert, auch gab es fast keine Personalmutationen. Neu im Team ist Carola Diekmann, Drehbuchautorin und Betreuerin mit langjähriger Erfahrung. Verena Niederer, diplomierte Hauspflegerin, welche während vieler Jahre zuständig war für die Haushaltsführung und die Bestellung sowie Verteilung von Medikamenten, verliess DAHEIM kurz vor der Pensionierung aus gesundheitlichen Gründen.

«Die Stellenprozente des Teams bleiben unverändert.»



Dr. Peter Sutter

Dr. Peter Sutter, unser langjähriger Vertrauensarzt, hat seine Praxis den Ärzten Benjamin Stutz und Stefan Langenegger auf Ende Dezember 2015 übergeben. Die Kontinuität in der ärztlichen Betreuung ist so weiterhin gewährleistet. Auch bei der uns beliefernden Apotheke fand ein Wechsel statt. Christina Demierre übergab die Limmatapotheke an Dr. Moritz Jüttner. Die Reinigungsfirma BR Clean Services von Herr Rizzo, erledigt seit vielen Jahren, die Grundreinigung, in den Wohngruppen und der Geschäftsstelle.

Die Wohngenossenschaft Arena unterstützte DAHEIM im Pickettdienst. Manuela Hürlimann, eidg. dipl. Buchhalterin, war und ist mit Sarah Molemba für die Buchführung zuständig. Jürg Fässler, Dr. Ing. betreut das IT Wesen, Barbara Truog, lic. iur., eidg. FA Ausbilderin, berät DAHEIM in juristischen und organisatorischen Fragen.



- 1 Personal Jubiläumsausflug ins Engadin 2 Salome und Fatiha, Team
3 Thierry, Gruppen Betreuung 4 Severine, Fachfrau
5 Andrea, Sarah und Silvana, Führungsteam 6-7 Personalausflug
8 Dr. Jürg Fässler, IT Fachmann

Jubiläen

Unsere schnelllebige Zeit, wo die Menschen nach Abwechslung lechzen, bringt es auch mit sich, dass kaum mehr langjährige Anstellungen beim gleichen Arbeitgeber zu verzeichnen sind. Nicht so bei DAHEIM. Silvana de Havilland, selbst seit über 20 Jahren für DAHEIM im Einsatz, gratuliert deshalb herzlich:

Maria M.	14 Dienstjahre
Salome K.	13 Dienstjahre
Thierry N.	13 Dienstjahre
Andrea R.	10 Dienstjahre
Sarah M.	10 Dienstjahre

Weiterbildung

Weiterbildung ist ein Thema im DAHEIM, sei es, dass diese selbst angeboten wird, sei es, dass der Besuch externer Angebote unterstützt wird.

Thierry N. ist in Ausbildung zum Prävensanaologe mit Fachausweis. Diese macht ihn zum Experten in der Gesundheitsförderung von einzelnen Menschen, zu dem auch die Schaffung eines die Gesundheit förderndes soziales Umfeld gehört.

«Weiterbildung ist ein Thema im DAHEIM.»

Nothilfekurse im DAHEIM selbst oder bei externen Organisationen haben unter anderem dazu geführt, dass ein Notfall in der Wohngruppe «In Katzenbach» professionell bewältigt werden konnte und einem Bewohner das Leben gerettet wurde. Nach erfolgreicher Wiederbelebung wurde dieser ins Spital überführt. Im Anschluss an einen Reha-Aufenthalt konnte er wieder zu uns ins DAHEIM zurück.



1



2

1 Studentinnen: Vanessa, Lara, Francesca und Selina
2 Begleitservice am Flughafen Valencia

Im September 2016 wurde DAHEIM von vier Studentinnen (Selina, Lara, Vanessa und Francesca) angefragt, ob sie im Auftrag ihrer interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) ihren schulischen Auftrag mittels Interviews bei uns umsetzen dürften. Ihr Interesse galt insbesondere dem Empowerment* im Alltag der BewohnerInnen.

Rundgänge mit dem Team in den Wohngruppen haben ebenfalls Weiterbildungseffekt, da bei diesen Gelegenheiten Hinweise auf zu beachtende Punkte und Probleme gemacht werden können.

Bezirksrat Herr Dr. Jost kontrollierte im August unsere Wohngruppen, Infrastruktur und suchte Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohner von DAHEIM. Wir haben uns über seine positive Rückmeldung gefreut.

«Informationsschreiben und Bewohnersitzungen.»

Die Bemühungen von DAHEIM, seine Bewohnerinnen und Bewohner an die Bewältigung der Aufgabe «Wohnen» heranzuführen, fanden im vergangenen Jahr Niederschlag in diversen Informationsschreiben und Bewohnersitzungen.

- Im März wurden drei Bewohnersitzungen für die verschiedenen Wohngruppen durchgeführt, welche das «Verhalten in Notfällen» und das «gegenseitige Kennenlernen» zum Thema hatten, sowie einem offenen Austausch zu den persönlichen Bedürfnissen und Anliegen diene. Es wurden Feuerlöscher an deren Standorten vorgeführt und auf den Sammelplatz für Notfallszenarien hingewiesen.

* Empowerment

Empowerment ist ein Prozess der Selbstbemächtigung sowie professionelle Unterstützung von aussen, um das Gefühl von Macht- und Einflusslosigkeit zu überwinden. Es zielt auf ein positives Selbstbild ab das frei von der Defizitorientierung ist, frei von Mitleid und Almosenpolitik. Es beinhaltet das Bewusstsein und Einsetzen der eigenen Ressourcen und soll im Endeffekt zu Autonomie und Selbstbestimmung führen.



1-3 Sommer-Grillparty: BewohnerInnen und Team

- Im April orientierte die Verwaltung über die Probleme beim Einrichten eines allgemein zugänglichen WLAN-Netzes in den Wohngruppen «Am Wasser» und «In Katzenbach». Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass Besucher im DAHEIM willkommen sind und es keine festgeschriebenen Besuchszeiten gibt. Ausgenommen davon sind Besuche zum Essen und solche, die über Nacht bleiben wollen. Das Rundschreiben enthielt auch Hinweise auf die internen Angebote wie Yoga und Malen.
- Im Mai wurde das Thema «Abfallentsorgung» in einem Rundschreiben an die Wohngruppe «In Frankental» aufgenommen. Es war zu Reklamationen seitens der Verwaltung gekommen.
- Im Dezember schliesslich machte ein Rundschreiben an alle Wohngruppen darauf aufmerksam, dass die Zimmer regelmässig gelüftet werden müssen, um Schimmelbildung zu vermeiden. Ein Appell an das Umweltbewusstsein wurde verbunden mit der Bitte, das Licht beim Verlassen des Zimmers zu löschen. Und da die Adventszeit nahte, wurde auf das Verbot hingewiesen, Kerzen anzuzünden.
- Am 6. Dezember vormittags wurde in der Wohngruppe «In Frankental» das Wasser abgestellt. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden mit einem Merkblatt darauf hingewiesen und gebeten, sich einen Wasservorrat anzulegen oder früh aufzustehen. Das Personal stand hilfreich zur Seite. Zudem bestand die Möglichkeit, bei der Verwaltung Mineralwasser zu beziehen.

«Malen und Yoga wurden regelmässig angeboten.»

Aktivitäten

- Am 10. Mai fand ein Frühlingsausflug in den Himmapan Elefanten Park in Rapperswil statt. Der Ausflug, in den im Jahr 2015 eröffneten Park, wurde mit einem Mittagessen abgerundet.
- Malen und Yoga wurden regelmässig in den Räumen von DAHEIM mit Leisa Li und André Sigg angeboten.



1-2 Adventfeier
3-4 DAHEIM «Am Wasser»: BewohnerInnen überraschen das Team mit einem Dankesapéro

- Der Sommer bringt Grillfeste, so auch im DAHEIM. Am 1. Juli wurden alle Wohngruppen ab 17 Uhr zu einem Grillplausch ins ARTHEIM eingeladen. Freunde und Familienmitglieder waren willkommen. Andrea überraschte Silvana mit einer Laudatio für ihre Gründung und Einsatz im DAHEIM.
- Am 23. August wurde ein «Nachmittagsfährtli» an den Zugersee organisiert. Die Bewohner freuten sich auf einen feinen «Zvieri».
- Der neue Küchenchef des Menulieferanten – «Café Falschgeld» – Herr Wittrodt, lud am 13. September zu einem Mittagessen ein. Beabsichtigter Nebeneffekt dieses Ausflugs war es, den Bewohnerinnen und Bewohnern die Gelegenheit zu geben, Menuwünsche beim Lieferanten anzubringen.
- Im Dezember fanden verschiedene Anlässe statt. Am 6. Dezember wurde in die Wohngruppe «Am Wasser» zum Chlausbuffet eingeladen. Dort fand am 15. Dezember auch das «Guetzlibacken» mit Andrea statt, welches bereits am 12. Dezember mit Salome «In Katzenbach» durchgeführt wurde.

«Besuche sind wichtig und willkommen.»

Besuche

- Besuche sind wichtig und willkommen, denn sie gehören zum Konzept, welches die Bewohnerinnen und Bewohner dazu befähigen soll, wieder in ein selbstbestimmtes und selbstständiges Wohnen zurückkehren zu können.

Wie ich mich bette so wohne ich

Selbstbestimmt Wohnen im Spiegel der anderen

Seit einiger Zeit beschäftige ich mich mit meinem eigenen Wohnen. Zusammen mit ein paar anderen Menschen wollen wir ein altes Bauernhaus umbauen und als Gemeinschaft bewohnen. Die Fragen die mich dabei begleiten sind etwa: Wieviel Eigenraum brauche ich? Welche Bereiche meines Wohnens kann ich ‹vergemeinschaften› (Küche, Bibliothek, Büro, Bäder etc.)? Wie kann ich Räume kreieren die eine organische Begegnung mit meinen Mitbewohnern ermöglichen und gleichzeitig genügend Rückzugsmöglichkeiten bieten? Wo wird es Engpässe geben in der gemeinsamen Ökonomie (Kühlschrank, Duschen, Waschküche)? Ob all den komplexen Fragen und mitunter auch schwierigen Entscheidungsfindungen sind mir zwei Dinge schnell klar geworden:



«Das Privileg der eigenen Wirksamkeit.»

Erstens, das Privileg der eigenen Wirksamkeit. Ein zentraler Teil meines Wohlbefindens hängt damit zusammen, dass ich meine unmittelbare Umgebung selber mitgestalten kann.

Zweitens, mein Wunsch in Gemeinschaft zu leben. Ich bin in einer Zeit und in einer Gesellschaft aufgewachsen die den totalen Individualismus zum Mass aller Dinge erklärt hat. Werbung und Politik proklamieren bis heute den Mikrokosmos der Kleinstfamilie.

Die sozialen und ökologischen Folgen sind vielfältig. Abgetrennte und vereinsamte Menschen, Zersiedelung der Landschaft und die Produktion von Konsumgütern in völligem Übermass sind nur einige Stichworte.

Demgegenüber steht eine wachsende Anzahl von Menschen die nach neuen Wegen suchen um wieder zu tragenden Netzwerken und Gemeinschaften zurückzufinden.

Der Weg ist jedoch kurvenreich und mitunter beschwerlich weil alles was wir erlernt haben in eben diese andere Richtung zielt. Die Gemeinschaftsforscherin Sucha Wolthers: «Die Sehnsucht von vielen Menschen nach Gemeinschaft, steht in einem umgekehrten Verhältnis zu der Fähigkeit, diese zu erzeugen». Je mehr ich darüber nachdenke desto grösser wird mein Respekt und meine Achtung gegenüber den Menschen die im DAHEIM, in einer nicht immer ganz frei gewählten Wohn- und Lebensgemeinschaft, ihren Alltag gestalten.

«Der Mensch wird am DU zum ICH.»

Seit mehr als 20 Jahren bietet das DAHEIM die Wohnform an, die in unserer Gesellschaft so dringend nötig ist. Die Fähigkeit der Selbstbestimmung offenbart sich im Spiegel der Gemeinschaft. Martin Buber sagt: «Der Mensch wird am DU zum ICH». Im Herbst diesen Jahres steht im DAHEIM ein grosser Umzug an. Eine ganze Wohngemeinschaft und die gesamten Geschäftsräume erhalten ein neues Zuhause. Dies ist eine Herausforderung welche alle Beteiligten über den Sommer hinweg massgeblich beschäftigen wird.

Ich wünsche mir, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner, Gönnerinnen und Gönner, Mitarbeitende, Geschäftsleitung sowie Vorstand den Fragen öffnen, welche diese Zeit stellt.

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung und Ihr «Dabei sein».

Marcel Briand



Impressum

Redaktion

Silvana de Havilland (Gründerin und Geschäftsführerin)

Andrea Ratke (Pflegefachfrau HF und Leiterin Betreuung sowie stv. Geschäftsführerin)

Marcel Briand (Präsident)

Barbara Truog (lic. iur., eidg. FA Ausbildnerin)

Bilder

DAHEIM (Silvana de Havilland)

DAHEIM (Andrea Ratke)

Claudia Larsen (Porträt)

Gestaltung und Art Direction

BN Graphics GmbH, Zürich (www.bngraphics.ch)

© Copyright

DAHEIM Geschäftsstelle

Verein für Wohnen und gelebte Integration

Frankentalerstrasse 1

8049 Zürich

wohnen@daheim.ch

www.daheim.ch

Bezugsquelle

Die Jahresrechnung/Bilanz 2016

können Sie in der Verwaltung

DAHEIM bestellen

